

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hirten der erlösten Nation wird Gott selbst werden und seinen Willen wird der Fürst aus dem Geschlechte Davids erfüllen (Kap. 34).

Das in den Visionen Jeheskels neuerstandene judäische Reich weist Züge einer strengen *Theokratie* auf. Es ist nicht so sehr ein politisches wie ein religiöses Gemeinwesen. Jerusalem ist die künftige geistige Hauptstadt, denn dort befindet sich der hehre Tempel. In den späteren Prophezeiungen Jeheskels (um 572) ist ein ausführlicher Entwurf des künftigen Jerusalemer Tempels mit einer Beschreibung seiner Bauart und seiner inneren Ausstattung enthalten. Im neuen Jerusalem wird dem künftigen Herrscher Judäas, dem nur der bescheidene Titel eines „Fürsten“ (*Nassi*), nicht aber der eines Königs, beigelegt wird, eine nicht fest umrissene Stellung zwischen dem Volke und der Hierarchie der Priester aus dem Geschlechte Zadoks eingeräumt. Tempel und regierende Priesterschaft stehen im Mittelpunkt der von Jeheskel entworfenen Verfassung des zu erneuernden Staates (Kap. 40—48). Diese Grundgesetze stimmen mit den Geboten des Deuteronomium und des „Priesterkodex“ (Leviticus) überein und nehmen zum Teil die theokratische Verfassung des künftigen Judäa vorweg, in der der weltliche Herrscher des Staates und der geistige Hirte des Volkes in der Person des Jerusalemer Hohepriesters tatsächlich vereint waren. In solchen Idealen des Propheten ist der Einfluß seiner priesterlichen Abstammung bemerkbar: am Ende seines Lebens scheint die kirchliche Gesinnung über den Schwung seiner verinnerlichten Frömmigkeit die Oberhand gewonnen zu haben.

Auch der Form nach unterscheiden sich die Reden Jeheskels von denen seiner Vorgänger: sie haben zum Teil die Form von himmlischen (Mareoth Elohim, Kap. 1, 10 u. a.) oder irdischen *Visionen* (so die erwähnte Vision von den toten Gebeinen), teilweise die von *Allegorien*. In den Allegorien bedient sich Jeheskel der Vorführung bestimmter Gegenstände (z. B. zweier Holzstücke mit den Inschriften „Juda“ und „Ephraim“ in der Parabel von den zwei Bäumen) oder gewisser symbolischer Handlungen (Kap. 4, 5, 12 u. a.). Auch das messianische oder eschatologische Moment kommt oft in den Reden Jeheskels, wenn auch in verschleierter Form, zum Ausdruck: so spricht er von dem Jüngsten Gericht über Israel (der Läuterungsakt in der „Wüste der Völker“, Kap. 20) sowie über alle anderen Völker